

Fraktionsvorsitzende: Sabine Thiele

Dr. Tanja Boga, Ruth Gehling, Prof. Wolf-Dieter Groß,
Martha Hipp, Dr. Svenja Jarchow, Dr. Florian Oczipka,
Sabine Thiele, Richard Weiss

E-Mail: ba3@gruene-muenchen.de



München, 24.09.2018

Antrag für die BA-Sitzung am 09.10.2018

Kleinlebewesen schützen – Lärm und Feinstaub vermeiden – Laubbläser ersetzen

Der BA Maxvorstadt fordert das Referat für Umwelt und Gesundheit als Aufsichtsorgan der Städtischen Friedhöfe auf, den Einsatz von Laubbläsern im alten Nördlichen Friedhof ab sofort zu untersagen:

Die Wege sollen wieder mit dem Rechen von Laub befreit werden. Die Beseitigung des Laubs auf den Rasenflächen ist in der Regel kontraproduktiv und sollte wenn bei Wiesenflächen nur mit der Harke erfolgen

Begründung:

Das Umweltbundesamt¹ fordert wegen der ökologischen Schädlichkeit und der Lärmbelastung den Einsatz von Laubbläser und –saugern zu vermeiden. Auch das Referat für Gesundheit der Stadt München² rät zum Verzicht.

Dessen ungeachtet werden Laubbläser nicht nur von Hausbesitzern - da gibt es gerade eine richtige Manie - sondern auch in Münchner Grünanlagen, städtischen Grundstücken und auch auf dem alten Nördlichen Friedhof in der Maxvorstadt, dort sogar in der besonders schädlichen und laustarken Benzinversion eingesetzt. Laubbläser wirbeln alles durcheinander – was nicht nur Igel und Vögel die Nahrung vertreibt. Dem Boden wird die natürliche Deckschicht geraubt, die ihn vor Austrocknung und extremer Kälte schützt. Laubbläser wirbeln außerdem neben vielen Blättern auch Staubpartikel auf. Darunter auch sonst still an Blättern schlummernde Bakterien, Schimmelpilze, Gräser- oder Blütenpollen.

Die Kritikpunkte im Einzelnen:

1. Lautstärke

Werden die abgefallenen Blätter im Herbst mit Laubbläsern von den Grünflächen und Gehwegen gewirbelt, entstehen bis zu 110 dB – was annähernd so laut ist wie ein startendes Flugzeug oder ein Presslufthammer aus nächster Nähe. Lärm macht krank

2. Ohne Laub kein Humus

Laub aus Rasenflächen und Beeten zu entfernen, ist kontraproduktiv, weil die Blätter wichtige Nährstoffe für Kleinstlebewesen bilden. Fehlt das Laub, kann kein Humus entstehen.

3. Killer von Insekten und Kleinlebewesen

Statt Insekten, Kleinlebewesen und sogar Igel mit 300 km/h starken Luftstrom wegzublasen sollte wieder zum Rechen und zur Harke gegriffen werden.

4. Feinstaubbelastung und Luftschadstoffe

Luftschadstoffe werden von den meisten Laubsaugern und -bläsern ungefiltert in die Umgebung geblasen. Am Boden und im Laub befindliche Mikroben, Pilze, Unrat und Tierkot werde zudem durch Laubsauger und -bläser fein in der Luft verteilt. Für die Friedhofsmitarbeiter und die Erholungssuchenden ist dies gesundheitlich unverantwortlich.

Für die Fraktion Bündnis 90/Grüne

Prof. Wolf Groß

Martha Hipp

[1 Umweltbundesamt. Wohin mit dem Laub](#)

[2 Referat-für-Gesundheit-und-Umwelt der LH München zu Laubbläsern und Laubsaugern](#)